

Konzept Rettungsmittelvorhaltung für den Transport schwergewichtiger (adipöser) Patienten im Rettungsdienst in Bayern

(Stand 16.05.2008)

1. Einführung

Die Zahl schwergewichtiger Patienten des Rettungsdienstes hat entsprechend der allgemeinen Tendenzen zur Zunahme von Schwergewichtigkeit in der Bevölkerung zugenommen. Der Transport dieser Patienten stellt eine Herausforderung für den Rettungsdienst dar, da sowohl das Rettungsdienstpersonal als auch die regulären Rettungsmittel und ihre Ausstattung ab einem Patientenkörpergewicht von 120 Kilogramm an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit stoßen.

Erhebungen im bayerischen Rettungsdienst haben ergeben, dass die Problematik flächendeckend in ganz Bayern besteht, wobei die Fallzahlen in den Ballungsräumen höher sind als in den ländlichen Bereichen. In den Ballungsräumen werden vereinzelt Spezialfahrzeuge für den Transport übergewichtiger Patienten vorgehalten (zum Beispiel Rettungszelle der Berufsfeuerwehr München). Im ländlichen Raum sind jedoch geeignete Rettungsmittel nur sehr begrenzt verfügbar.

Der Einsatz von Luftrettungsmitteln für den Transport schwergewichtiger Patienten ist nur begrenzt möglich. Neben ausrüstungstechnischen bestehen insb. bei hohen Außentemperaturen flugleistungsbezogene Einschränkungen bezüglich des maximalen Abfluggewichts der Hubschrauber. Der luftgebundene Transport von Patienten mit einem Körpergewicht von mehr als 140 kg ist aufgrund der Gewichtslimitierungen der gebräuchlichen Tragensysteme und der stark eingeschränkten Platzverhältnisse in den bayernweit am häufigsten im öffentlichen Luftrettungsdienst eingesetzten Hubschraubertypen EC 135 und BK 117 problematisch. Lediglich der Hubschraubertyp Bell 412 kann auch Patienten mit einem höheren Gewicht bis 160 kg ohne größere Probleme transportieren.

Beim Transport schwergewichtiger Patienten kommt es deshalb regelmäßig zu nicht unerheblichen Störungen im Einsatzablauf. Die Provisorien, die vielerorts aufgrund begrenzter Verfügbarkeit geeigneter Rettungsmittel praktiziert werden müssen, bergen ein nicht unerhebliches Risiko für Einsatzkräfte und Patienten. Das Bayer. Staatsministerium des Innern

hat deshalb zusammen mit den Durchführenden des Rettungsdienstes unter Beteiligung der in Bayern tätigen Sozialversicherungsträger ein flächendeckendes Konzept für die Vorhaltung von für den Transport schwergewichtiger Patienten geeigneter Rettungswagen (Adipositas RTW) entwickelt.

2. Adipositas RTW

Mit dem Bayern RTW (4,5 t) steht ein Fahrzeug zur Verfügung, das mit vertretbarem Aufwand für den Transport von Patienten bis ca. 300 kg Körpergewicht ertüchtigt werden kann. Hier sind insb. folgende Maßnahmen zu treffen:

2.1 Auflastung auf 5 t

Der Bayern RTW erhält zur Erhöhung der zulässigen Nutzlast ein Fahrgestell für eine Tragfähigkeit von ca. 5 t.

2.2 Schwerlasttrage, Luftfederung

Für die Lagerung schwergewichtiger Patienten wird eine spezielle Schwerlasttrage verwendet. Diese wird aus statischen Gründen mittels spezieller Haltevorrichtungen direkt am Fahrzeugboden befestigt. Hierdurch wird eine Verbesserung des Federungskomforts nötig, die durch eine Luftfederung erreicht wird, die zugleich zur Erleichterung des Patienteneinladens eine Fahrzeugabsenkung zulässt.

2.3 Ladebordwand

Der Adipositas RTW erhält zur Erleichterung des Patienteneinladens zusätzlich eine Ladebordwand.

3 Vorhaltung, Stationierungsort

In jedem Rettungsdienstbereich wird im Reservefahrzeugbestand anstelle eines regulären RTW ein für den Transport schwergewichtiger Patienten speziell ausgestatteter Adipositas RTW vorgehalten. Eine zusätzliche hauptamtliche Personalvorhaltung für das Fahrzeug ist nicht vorgesehen. Wenn der Adipositas RTW ein ausgefallenes Fahrzeug ersetzt, ist er dienstplanmäßig mit Personal besetzt, im Übrigen ist eine Besatzung aus dem regulären Rettungsdienst zu organisieren.

Der Stationierungsort wird durch den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung in Abstimmung mit den im Rettungsdienstbereich tätigen Durchführenden des Rettungsdienstes bestimmt. Der Adipositas RTW soll nach Möglichkeit an einer Rettungswache stationiert werden, die aufgrund ihrer Größe und Personalausstattung die Besetzung des Adipositas RTW ohne Probleme sicherstellen kann. Der Stationierungsort soll möglichst zentral gelegen sein oder so gewählt werden, dass die Fahrzeiten zu häufigen Einsatzorten – soweit solche erkennbar sind – möglichst gering sind. Die Standortwahl soll

mit benachbarten Zweckverbänden für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung abgestimmt werden.

Die Bedarfsgerechtigkeit der Vorhaltung ist regelmäßig zu evaluieren.

4 Rettungszellen der Berufsfeuerwehren

Es kann im Einzelfall auch der aufgelastete Bayern RTW für den Transport eines schwergewichtigen Patienten nicht ausreichend sein (z. B. Körpergewicht über 300 kg oder Notwendigkeit des Bettentransports). Um auch diese Fälle abdecken zu können, wird den Zweckverbänden für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung und dem Rettungszweckverband München empfohlen, für Standorte mit Berufsfeuerwehren zu prüfen, ob dort eine Rettungszelle zur Verfügung steht bzw. zur Verfügung gestellt werden kann, die entweder im Ausnahmefall (falls der Adipositas RTW nicht zur Verfügung steht oder nicht ausreichend ist) oder anstatt des Adipositas RTW generell die Beförderung von schwergewichtigen Patienten übernimmt. Aus Sicht des Bayer. Staatsministeriums des Innern wären zumindest ein Standort in Südbayern (München) und ein Standort in Nordbayern (Nürnberg) günstig. Die Hilfsorganisationen und die Sozialversicherungsträger sind entsprechend den Regelungen des Bayer. Rettungsdienstgesetzes zu beteiligen.

5 Einsatzspektrum, Disposition

Das Einsatzspektrum des Adipositas RTW umfasst Notfallrettung, arztbegleiteten Patiententransport und Krankentransport. Für den Transport von Infektpatienten gelten dieselben Regeln wie für den Einsatz sonstiger RTW (d.h. insbesondere kein Transport von hochkontagiösen Patienten). Die Einsatzlenkung erfolgt über die Standortleitstelle. Ob für einen schwergewichtigen Patienten der Einsatz eines Adipositas RTW erforderlich ist, ist einzelfallbezogen zu entscheiden. Das Körpergewicht bietet, soweit es bekannt ist, hierfür einen wesentlichen Anhaltspunkt. Es sind aber auch weitere Faktoren wie Körpergröße und Körperumfang zu berücksichtigen. Die vorstehenden Ausführungen gelten entsprechend für den Einsatz von Rettungszellen der Berufsfeuerwehren.

6 Einsatzabrechnung

Die Abrechnung von mit Adipositas RTW durchgeführten Einsätzen erfolgt über die Zentrale Abrechnungsstelle für den Rettungsdienst in Bayern (ZAST). Die Tarifierung ist den Entgeltverhandlungen vorbehalten.

Bayerisches Staatsministerium des Innern
München, 16.05.2008

gez.
Anding
Ltd. Ministerialrat